

GUTEN MORGEN

DANNY GITTER

erstaunen Angebote



## Gut versichert

Die Empörung war bei der Dame, die auf den Bus wartete und sich mit einer Bekannten unterhielt, förmlich rauszuhören. Ihren 70. Geburtstag habe sie vor kurzem gefeiert und auch Post von der Versicherung bekommen. Die gratulierte ihr wohl auch zum Wiegenfest, aber mit dem dezenten Angebot einer Sterbegeldversicherung. Für die Seniorin und ihre Bekannte war das einfach nur geschmacklos.

Aber auch mich haben Versicherungen schon zu verschiedenen Anlässen versucht an die Angel zu bekommen. Mit der Volljährigkeit wurde mir die Sicherheit eines Eigenheims in den schönsten Worten und Farben präsentiert und ein Bausparvertrag angeboten. Ich bin bisher ganz glücklich ohne beides durchs Leben gekommen. Zum Ende des Studiums köderte man mich mit einer Privaten Krankenversicherung. Nein Danke! Versicherungen werden sicherlich auch weiter mein Bestes wollen - mein Geld. Es aber in den seltensten Fällen auch tatsächlich bekommen.

ANZEIGE

Ihre Expertinnen für den Haus-Verkauf:  
☎ 0340 2507-240

## Brandgefahr steigt leicht an

DESSAU-ROSSLAU/MZ - Die wärmeren Temperaturen in der Region haben inzwischen auch die Gefahr für Waldbrände wieder leicht ansteigen lassen. Laut Landeszentrum Wald gilt im Gebiet der Stadt Dessau-Roßlau und dem gesamten Landkreis Anhalt-Bitterfeld nun die Waldbrandgefahrenstufe 2. Dies ist die zweite von fünf Gefahrenstufen.

Ihr Kontakt zur MZ

- MZ.de/dessau-rosslau
- MZ Dessau-Roßlau
- mz\_dessau
- Kavallerstraße 74-76, 06844 Dessau-Roßlau
- redaktion.dessau-rosslau@mz.de
- Redaktion 0340/51 89 01 10

Ihr MZ-ServicePunkt vor Ort  
Abo, Anzeigen, Briefe, Tickets  
Wochenspiegel und Super Sonntag  
Kavallerstraße 78,  
06844 Dessau-Roßlau  
Wegen Corona geschlossen.  
Wir sind telefonisch für Sie da,  
0340/26 11 00



## Spätabends in den Tierpark

Ja, hier geht es wirklich noch mal rein! Nach dem Kassenschluss noch einmal aufs Neue öffnet sich seit gestern Abend von 19 bis 22 Uhr die Pforte zum Dessauer Tierpark. Dort gelten bis zum 24. Mai Sonderöffnungszeiten für die Illumination „Lichtkultur trifft Hochkultur“. Die Premiere genossen neugierige Besucher am späten Mittwochabend und nutzten die freundlichen Temperaturen zum Wandeln auf angestrahlten Pfaden unter 90 Lichterbögen oder zum Flüstern unter den Herzen auf der Liebesinsel. Die Installation „Hoffnungsschimmer“ im Mausoleum erinnert an „Dessau 1945 im Jahr 0“.

Das Nachtprogramm läuft jeweils von Mittwoch bis Sonntag. An diesen fünf Wochentagen ist die Einrichtung tagsüber geöffnet von 9 Uhr bis 17.30 Uhr. Montags und dienstags ist wie üblich von 9 Uhr bis zum Kassenschluss um 18 Uhr geöffnet. FOTO: THOMAS RUTKKE

# Äußerst wirksam gegen Corona

KLINIKUM Antikörper-Medikamente könnten Ruder in der Pandemie herumreißen. In Alten verringerten sie das Sterbe-Risiko drastisch. Helfen sie auch gegen Mutationen?

VON DANIEL SALPIUS

DESSAU-ROSSLAU/MZ - Das Städtische Klinikum Dessau war Mitte März eines der ersten Krankenhäuser deutschlandweit, das Corona-Risikopatienten mit Antikörper-Medikamenten aus den USA behandeln durfte. Etwas mehr als einen Monat später berichtet Professor Dr. Gerhard Behre, Chefarzt für Innere Medizin, fast schon euphorisch von den damit erzielten Erfolgen. „Durch die Antikörper ist für Risikopatienten in Dessau die Wahrscheinlichkeit eines tödlichen Verlaufs von 75 auf sieben Prozent gesunken“, so Behre. Ein schwerer Verlauf könne in 70 Prozent der Fälle verhindert werden.

Insgesamt haben in Alten bislang 14 Patienten die Antikörper erhalten. „Nur einer von den 14 musste auf die Intensivstation verlegt werden, einer ist verstorben“, erklärte der Arzt am Mittwoch im MZ-Gespräch. Die Wirksamkeit sei beeindruckend.

### Zahlen konstant niedrig

Bei derart positiven Erfahrungen deutet alles darauf hin, dass Antikörper-Medikamente zum echten „Game-Changer“ in der Pandemie avancieren könnten, „zumindest als Überbrückung, bis die Bevölkerung durchgeimpft ist“, so Behre. Auf jeden Fall verhindern können sie offenbar, dass die Intensivstationen volllaufen und das Gesundheitssystem an die Überlastungsgrenze kommt. Den besten Beleg dafür liefert das Dessauer Klinikum selbst. Denn während andernorts die Zahl der Intensivpatienten teils wieder die Kapazitäten übersteigt, ist sie in Alten seit Wochen konstant niedrig. „Die Antikörper-Präparate sind hier das Zünglein an der Waage“, bestätigt Professor Behre.

Damit das aber auch so bleibt, müssten Risikopatienten so früh wie möglich ins Klinikum kommen. „Das ist unser eindringlicher Appell“, betont der Arzt. Es würden noch immer Leute eingeliefert, bei denen die Krankheit schon weit fortgeschritten sei. „Dann ist es zu spät.“ Denn Antikörper-Medikamente müssten

möglichst früh nach Ausbruch von Covid-19 verabreicht werden. Behre verortet das Zeitfenster konkret zwischen drei und zehn Tagen nach Symptombeginn. Sobald das Virus aber in die Zellen eingedrungen sei und sich vermehre, wirkten die Mittel nicht mehr. „Die Entzündungsreaktion des Körpers ist dann ein Selbstläufer. Die Viren in diesem Stadium mit dem Medikament abzutöten, bringt nichts mehr“, beschreibt Behre die Abläufe.

Wer also zur Risikogruppe gehöre, per PCR-Test positiv getestet worden sei und erste Symptome zeige, solle sich nicht scheuen, sofort ins Klinikum zu kommen, bittet Behre noch einmal. Risikofaktoren seien zum Beispiel hohes Alter, Übergewicht, ein geschwächtes Immunsystem, eine Krebs- oder Lungenerkrankung. Die Risiko-Gruppe sei groß.

Verabreicht wird das Medikament per Infusion. Etwa eine Stunde dauere das und eine Dosis

genüge. Noch werden die Patienten dabei streng überwacht. Wobei man in Dessau bislang keinerlei schwere Nebenwirkungen oder allergische Reaktionen gesehen habe. Daher könnte laut Behre schon bald sogar eine ambulante Anwendung wie in den USA möglich sein. „Schon jetzt können wir die Leute viel schneller entlassen. Über die Hälfte der 14 Patienten, die das Mittel erhalten haben, ist bereits wieder zu Hause.“

Obwohl Antikörper-Präparate in der EU noch nicht zugelassen sind, hatte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) 200.000 Dosen aus den USA erworben und an große Krankenhäuser verteilt. Das Klinikum hatte sich frühzeitig darum bemüht und den Zuschlag erhalten. Geliefert wurden zwei unterschiedliche Medikamente: „Bamlanivimab“, das auch Ex-US-Präsident Donald Trump verabreicht wurde, und „Regn-Cov2“. Beide arbeiten mit eigens für das Covid-Virus designten - „monoklonalen“ - Antikörpern, die hochwirksam verhindern, dass die Spike-Proteine der Viren in die Zellen eindringen können.

Mutationen können das Spiel allerdings wieder zugunsten des Virus drehen. So hat Bamlanivimab in den USA kürzlich seine Notfallzulassung verloren, weil es nicht gegen die südafrikanische Variante wirkt und nur bedingt gegen die britische.

Am Städtischen Klinikum hatte man deshalb bereits seit Ende März ausschließlich auf Regn-Cov2 gesetzt. „Dieses Präparat wirkt nicht nur zuverlässig gegen die britische Mutante, die wir in Dessau vorrangig haben, sondern auch gegen die südafrikanische und wahrscheinlich sogar die brasilianische“, erklärt Professor Behre. Da letztere beiden Varianten eher noch nicht einmal in Dessau angekommen seien, ist der Mediziner zuversichtlich, dass Regn-Cov2 noch eine ganze Weile wirksam sein werde, bis eine neue Mutation auftauche. Dass es immer neue Mutationen geben werde, ist für Behre gewiss. Die Entwicklung neuer monoklonaler Antikörper gehe jedoch ebenfalls schnell. „Wir wollen doch mal sehen, wer am Ende das Wettrennen gewinnt“, zeigt sich der Chefarzt optimistisch.

### Mitten in der dritten Welle

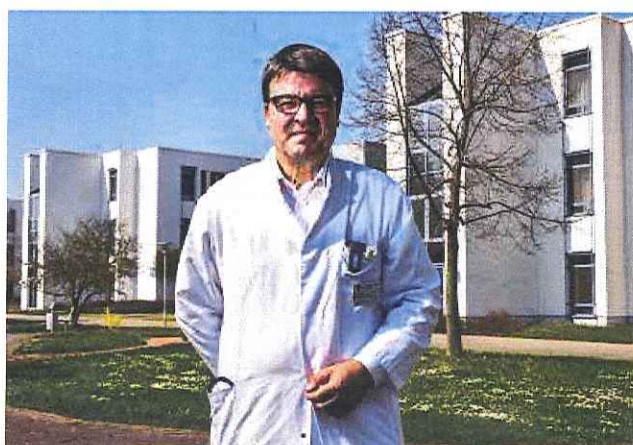
Zuversichtlich zeigt er sich auch, dass der Bund bald weitere Antikörper-Dosen nachkauft. Denn das Mittel sei mit 2.000 Euro pro Dose billig. Behre verdeutlicht das anhand eines Vergleichs: „18 Tage Intensivstation kosten dagegen bis zu 80.000 Euro.“

Für die neue Waffe im Kampf gegen Corona ist der Infektiologe sehr dankbar. „In der zweiten Welle Ende Januar sind wir fast übergelaufen, da wurde mir Angst und Bange. Ich hatte beinahe keine Ärzte und Pfleger mehr.“ In drei Stunden Visite habe er damals mitunter fünf Todesfälle zu beklagen gehabt. „Das will ich nicht noch einmal erleben.“

Damit das klappt, müsse man trotz Medikament große Anstrengungen unternehmen. „Wir sind mitten in der dritten Welle und haben viele Aufnahmen.“ Dass die Patienten-Zahlen trotzdem konstant bleiben, liege nur an den schnelleren Entlassungen. „Dieses Kommen und Gehen strengt aber sehr an, Ärzte und Pfleger machen viele Überstunden, um die Zahlen unten zu halten.“ Man habe schließlich noch andere Patienten, um die man sich ebenso dringend kümmern müsse, unterstreicht Behre.

## „Die Präparate sind das Zünglein an der Waage.“

Prof. Dr. Gerhard Behre  
Chefarzt Innere Medizin



Prof. Dr. Gerhard Behre arbeitet mit Antikörper-Präparaten. FOTO: THOMAS RUTKKE

CORONA-LAGE

## 23 neue Fälle und vier Hotspots

Britische Mutation breitet sich aus.

DESSAU/MZ - Nach 34 Fällen am Dienstag hat Dessau-Roßlaus Gesundheitsamt am Mittwoch weitere 23 neue Corona-Infektionen gemeldet. Bei den Betroffenen handelt es sich um acht weibliche und 15 männliche Personen, die zwischen zwei und 81 Jahren alt sind. Zugleich wurden „zahlreiche“ weitere britische Mutationen nachgewiesen. Eine genaue Zahl nannte die Stadtverwaltung nicht.

Der aktuelle Inzidenzwert für Dessau-Roßlau lag nach Angaben des Robert-Koch-Instituts bei 122,3. Das Auf und Ab der vergangenen Tage geht damit weiter. Sachsen-Anhalt Landesschnitt lag am Mittwoch bei 184,5.

### Viele Quarantänen

Stark betroffen sind weiter die Schulen und Kitas in Dessau-Roßlau. Am Dienstag hatte die Stadtverwaltung vier Hotspots benannt, am Mittwoch kamen zwei weitere Schulen und zwei weitere Kitas dazu. Betroffen sind die Grundschule Tempelhofer Straße und die Sekundarschule Friedenschule. Dort musste jeweils eine Klasse in Quarantäne. Dazu kommen die Kita „Pusteblume“ und die Kita „Benjamin Blümchen“. Dort müssen insgesamt drei Gruppen vorerst zu Hause bleiben.

Das Städtische Klinikum hat derzeit 26 Corona-Patienten, von ihnen sind vier auf der Intensivstation untergebracht. Es ist ein weiterer Patient aus Dessau-Roßlau verstorben.

### 72 Tests in Testzentren

In den beiden Testzentren in Dessau und Roßlau wurden am Dienstag 72 Tests vorgenommen, von denen drei Ergebnisse positiv waren.

Mit den 23 Neuinfektionen liegt Dessau-Roßlaus Infiziertenzahl bei 2.851 Fällen seit Pandemiebeginn. Die Anzahl der Genesenen hat sich am Mittwoch um zusätzliche 40 Personen auf 2.437 erhöht.